



Abonnementspreis vierteljährlich mit „Illustriertes Sonntagsblatt“ bei den Verkäufern 1,40 Mk., in den Postämtern 1,20 Mk., beim Postweg 1,50 Mk., mit Landbriefträger-Befreiung 1,95 Mk. Die einzelne Nr. wird mit 10 Pf. berechnet. Redaction und Expedition: Altenburger Schulpl. 5.

Insertions-Gebühr für die gewöhnliche Kopyschrift oder deren Raum 1 1/2 Pf., für Private in Verfertigung und Langzeit 10 Pf. Für periodische u. größere Einlagen entsprechende Ermäßigung nach Vereinbarung. Komplexierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Redaktionen außerhalb des Inseratenpreises 30 Pf., Beilagen nach Uebereinstimmung. Sämmtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen.

Das „Merseburger Kreisblatt“ erscheint täglich Nachmittags 4 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Merseburger Kreisblatt

Tageblatt für Stadt und Land.

(Familienorgan der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Gratis-Beilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Anzeigen-Taxation für die Tagesnummer bis 4 Uhr Vormittags, größere Anzeigen werden möglichst tags zuvor erbeten.

Bei der am 26. huj. stattgehabten Stadtverordneten-Verwahlung der II. Abtheilung für den Stadtrath **Wolff** bis ulto. 1893 hatten sich 70 stimmberechtigte Bürger eingekunden. Es haben Stimmen erhalten:

- Der Fleischmeister Beyer 28 Stimmen,
- „ Kaufmann E. Klauß 23 „
- „ Reg.-Secretair Heyer 17 „
- „ Seilermeister Trommer 1 „
- „ Gelbgelehrter Stewich 1 „

Die absolute Majorität ist 36. Da hiernach Niemand die absolute Majorität erhalten hat, so muß zwischen den Herren **Beyer** und **Klauß** eine zweite Wahl stattfinden und wird deshalb zu dieser Wahl in Gemäßheit des § 26 der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853 ein Termin auf **Montag, den 14. December cr., Vormittags von 10 bis 11 Uhr**, im untern Rathhaussaale anberaumt, zu welchem die Wähler der II. Abtheilung hiermit eingeladen werden. Merseburg, den 27. November 1891. Der Wahlvorstand. Zehender.

Merseburg, 12. Dezember 1891.

† Die große Reichstags-Sitzung.

Eine Sitzung im großen Stile wurde Donnerstag im Reichstage erwartet. Das bewies der lawinenartige Ansturm des Publikums in den Vorräumen des Reichstagsgebäudes, der von den beiden dienstfertigen Portiers nur mit Mühe und mit Hilfe von anderen Beamten zurückgedämmt wurde. Nicht nur in dem Gebäude selbst, sondern auch auf der Straße stauten sich die Massen. Jeder Anstömmling, oft mit Harten weiblichen Anhang, verlangte seinen Abgeordneten zu sprechen und um eine Einlasskarte zu bitten. Die Abgeordneten gaben bereitwillig, was sie in Händen hatten; aber ihr Vorrath war bald erschöpft; Wandler mußte einen abtrocknenden Bescheid ertheilen, oder wurde auf das Warten verurtheilt. In den Wandelgängen des Reichstages war ein lebhaftes Treiben, die meisten Abgeordneten waren zur Stelle und bewegten sich lebhaft hin und her. Plötzlich ertönte die Glocke des Präsidenten. Alles rückte in den Saal. Das Geyr wurde schnell leer.

Im Saale hatte der Reichstagskanzler v. Caprivi bald das Wort. Er hielt. Bundesratsvollmächtigte, andere Kommissare der verschiedenen Regierungen, Abgeordnete gruppirten sich um den Präsidentenstuhl und die Rednertribüne. Das Haus hörte aufmerksam zu und spendete oft den Ausdrücken des Reichstagskanzlers Beifall. Herr v. Caprivi sprach übrigens ziemlich leise. Seine Rede, die bekanntlich die neuen Handelsverträge mit Oesterreich-Ungarn, Italien und Belgien betraf, geben wir im Folgenden in ihren Hauptpunkten wieder:

„Im Namen der verbundenen Regierungen habe ich die Ehre, dem hohen Hause die vollzogene Unterzeichnung der neuen Handelsverträge mitzuteilen und um die beifällige Genehmigung zu ersuchen. Es gereicht mir zur Freude, die Mittheilung machen zu können, daß die vorliegenden drei Handelsverträge zur Stunde von den drei, den mit der Schweiz abgeschlossenen Vertrag, vermehrt worden sind. (Bravo!) Ich will den Standpunkt der verbundenen Regierungen zu den vorliegenden Verträgen nun in kurzen Zügen darstellen. Die nachstehenden Bälle haben, das ist unbestreitbar, der Industrie genügt und ihre Entwicklung begünstigt, aber doch nur für gewisse Zeit, denn später ist der Absatz der bodenweitlichen Industrie vielfach erschwert. (Sehr, hört!) Um einer Jealousie in europäischen Hüllnissen entgegen zu treten, entschlossen sich nun unsere Nachbarn zu entscheidenden Maßnahmen in ihrem Interesse, und diese haben natürlich auf uns zurückgewirkt. Wir sind nach und nach durch diese Maßnahmen der europäischen und übrigen Staaten dahin gekommen, daß wir die für die Ernährung unseres Volkes erforderlichen Waaren, sowie das Rohmaterial für unsere Industrie ertheillich theurer bezahlen müssen und eine wirtschaftliche Unterbilanz von jährlich 800 Millionen Mark zu verzeichnen haben. Meine Herren, daß in dieser Beziehung unbedingt eine Wendung eintreten mußte, liegt auf der Hand. Bei der Erörterung von Abhilfsmitteln konnte es sich nicht um Befolgung dotirter Theorien von Freihandel und Schutzoll handeln, vielmehr lag es auf der

Hand, daß wir vor Allem praktischen Grund-sätzen Rechnung tragen und für unsere Produkte neue Märkte und Absatzgebiete suchen mußten. Dieser Grundsatz ist übrigens auch während der Zeit der höheren Bälle stets befolgt worden, wenn er auch durch Schlagworte verunkelt worden sein mag. Wir haben unsere Nachbarn nun Konzeptionen machen müssen, aber ohne dieselben von überhaupt nichts zu erwarten, und bei der Beurteilung dieser ganzen Vorlage darf nicht das persönliche Interesse maßgebend, sondern muß die Vaterlandsliebe der entscheidende Faktor sein. Wenn uns Vorwärte gemacht werden, daß wir die Interessen der Landwirtschaft außer Acht lassen, so ist das ungerichtet. Die verbundenen Regierungen werden sie berücksichtigen, was sie der Landwirtschaft schuldig sind. Was die Wirkung der neuen Verträge betrifft, so darf Niemand erwarten, daß dieselbe eine plötzliche sein wird. Eine Maßnahme, die zwölf Jahre hindurch in ein und demselben Geleite gewesen ist, kann nicht so plötzlich in eine andere Wandelung versetzt werden. Namentlich wegen es Rücksichten auf die Landwirtschaft, welche die verbundenen Regierungen veranlassen, von dem heutigen Hüllsystem abzugeben. Sagen Sie selbst, was der Landwirtschaft ein völliger Uebergang der Industrie hätte kommen können? Jünglings sind allerdings ein Zollausfall für die Reichsfinanzen in Betracht kommen, aber derselbe wird mit den wirtschaftlichen Vorteilen nicht zu vergleichen sein, die aus den Verträgen erwachsen. Man hat nun noch von der Haltung gesprochen, die wir den fremden Staaten gegenüber einnehmen haben, mit welchen noch keine Verträge abgeschlossen sind. Was Ausland betrifft, so kann unter dem so waltenden Wohlstand, dessen Ende noch gar nicht abzusehen ist, von neuen Vereinbarungen wohl kaum die Rede sein. Mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist ein Vertrag vereinbart, der für unsere Zukunft sehr wichtige Beziehungen gewährt. Weitere Staaten kommen in landwirtschaftlicher Beziehung nicht in Betracht. Sie können übersezt sein, daß die verbundenen Regierungen Alles gethan haben, um den hier in Betracht kommenden Interessen volle Rechnung zu tragen. Wir haben auch die Währungsfrage geprüft, aber es wird wohl Niemand behaupten wollen, daß wir einseitig im Stande wären, unsere Währung zu ändern. Zum Ueberflusse müßten wir im Ueberflusse mit England vorgehen und dort hat man keine Neigung zu solchen Schritten. Wir haben gerade für die Landwirtschaft in den neuen Handelsverträgen gethan, was wir konnten. Noch eine einzige Milderung hätte genügt und die Getreidepreise wären auf Vimmermehrleistungen verschwunden gewesen. Denken Sie auch daran. Wir müßten den gegenwärtigen Zeitpunkt zur Abschließung der Handelsverträge benutzen, wenn wir nicht wollten, daß die fremden Staaten immer höhere Zollmannern errichteten. Wo wären wir dann geblieben? Ich erkenne indessen gern an, daß die deutsche Landwirtschaft auch heute noch des Schutzes bedürftig ist und der soll ihr werden. Alle an die Schutzpflicht geknüpften Forderungen haben sich zwar nicht erfüllt, aber unermüdet haben die Bälle die Landwirtschaft vor einer Krisis bewahrt und uns damit vor allem mit einer landwirtschaftlichen Krisis ver-

bundenen Folgen behütet. Ein Vergleich unserer landwirtschaftlichen Verhältnisse mit denen Englands, welcher beliebt wird, ist nicht zutreffend, denn den englischen Verhältnissen gegenüber sind unsere Großgrundbesitzer eigentlich nur kleine Leute, die sich mühsam durchschlagen müssen. (Getreilet.) Eine Krisis in unserer Landwirtschaft wäre mit hin von den verhängnisvollsten Folgen begleitet gewesen. Es ist aber doch ein unangünstiges Verhältniß, daß unsere heimische deutsche Landwirtschaft unseren Bedarf an Ernteprodukten nicht ganz deckt. Und doch wird gerade für einen künftigen Krieg die Frage der Ernährung der Arme von ausschlaggebender Bedeutung sein. Es ist nicht richtig zu sagen, daß die Großgrundbesitzer heute Opfer bringen müssen. Im Gegentheil, der Staat bringt Opfer für die Landwirtschaft, die, das gebe ich zu, allerdings nötig waren. Der Kornzoll von 5 Mark war eine Krastprobe, aber der Staat hat sie nicht bestanden, und deshalb müssen wir davon wieder abgeben. In den Festlegungen der Weizenballe beabsichtigen wir, dem italienischen Wein ein Schicksal gegen den französischen Wein auf deutschem Boden zu geben. (Bewegung.) Italien steht uns nahe, und wir können darauf sein Rücksicht nehmen. Ich komme nun auf die Industrie zu sprechen. Die deutsche Industrie, die sich heute als mangelnde Massenproduktion darstellt, hat schon eine massenhafte Ausfuhr, aber leider, und da sitzt der Haken, nur von geringem Werthe. Diese industrielle Produktion ist auch heute noch im Steigen und bedarf des Schutzes. Während der Landwirtschaft der Schutz nur bis zu einem gewissen Grade nützt, kommt er der Industrie im weiteren Umfange zu flatten. Handel und Industrie bilden nun einmal die Grundlagen unseres Reichthums, und wir müssen darauf Rücksicht nehmen, auch im Interesse der sozialen Verhältnisse. Mit günstigen Produktionsbedingungen für die Industrie werden auch günstige Bedingungen für die Arbeiter geschaffen, auf deren Wohlfahrt die Regierung den größten Werth legt. Ich hege immer noch die Ueberzeugung, daß sich die Arbeiter ein- und wieder näher werden und tiefer in dieser Beziehung völlig auf dem Boden der Ansichten des abg. Stöcker, der einmal sagte, man muß den Arbeitern nicht bloß entgegen treten, man muß ihnen auch entgegen kommen. Die vorliegenden Verträge selbst werden erst tiefer in die Herzen der Bevölkerung eindringen müssen, wenn sie zur vollen Wirkung sich entwickeln sollen. Denn es wird, wie heute keine Bündnisse von Kabinett zu Kabinett ein Einfluß für den Fall eines Krieges haben, so kann ein Vertrag seinen Einfluß erst ausüben, wenn er in die Herzen des Volkes übergegangen ist. Nach einer Zeitungs-meldung sollten sich die Antisemiten nach Wien gewendet haben, um dort Stimmung gegen die Handelsverträge zu machen. Wenn das wahr wäre, so wäre es tief bedauerlich, wenn es Leute gäbe, die bei Slawen und Tschechen hauffen gehen, um Stimmung gegen die Absichten der heimischen Regierung zu machen. Es ist sehr leicht möglich, daß im künftigen Kriege nicht mit Waffen und Kartropfen gekämpft wird. Im Selbsthaltungsinteresse der europäischen Staaten aber liegt es, sich enger einander anzuschließen, als sich gegenseitig das Blut auszujaugen. In diesem Sinne sind die Handelsverträge abgeschlossen. Werden dieselben abgelehnt, so mag ich nicht daran denken, bis zu welchem Grade der Nothstand in den nächsten zehn Jahren im deutschen Reich wachsen wird. Die Annahme der Verträge wird aber dazu beitragen, Deutschlands Weltstellung zu erhalten und zu befestigen und deshalb bitte ich um Ihre Zustimmung. (Bravo!)

— Kommt Fürst Bismarck in den Reichstag? Die „Hamb. Nachr.“ melden: Professor Schwemmer, der kürzlich in Friedrichsruh war, hat, wie wir erfahren, dem Fürsten Bismarck von der Beteiligung an den Reichstags-Verhandlungen für jetzt dringend abgerathen. — An den Fürsten Bismarck hat der Reichstags-abgeordnete v. Pardoff die Anfrage gerichtet, ob der Fürst zur ersten Berathung der neuen Handelsverträge im Reichstage erscheinen werde, hierauf aber die Antwort erhalten, daß er verhindert sei, der Berathung beizuwohnen. — Die Vorberathungen über ein Gefegeschreiben, wie verlautet, rasch vorwärts. Dasselbe wird noch in der laufenden Session des Reichstages diesem zur Berathung gehen. — Ueber die neuen Verträge für die Unterrichtsanstalten in Preußen wird der „Schl. Bzg.“ aus Berlin geschrieben: „Daß der Sieben- und Achteck noch einmal mit der Frage befaßt werden wird, über welche derselbe J. B. bereits beunruhigt war, ist gänzlich ausgeschlossen. Dem preussischen Landtag wird eine die Verträge betreffende Denkschrift vorgelegt. Eine weitere Inanspruchnahme der Landesvertretung ist jedoch nicht in Aussicht genommen. Die Verträge sollen von nächste Oftern an Geltung haben. Das Selbstandesamt soll zum ersten Male zu Oftern 1893 abgehalten werden.“ — Neue russische Garnitionen an der deutschen Grenze. Aus Soltau wird gemeldet: Höhere russische Offiziere bereiten verschiedene nahe der preussischen Grenze gelegene Ortshöfen, zwecks Errichtung von Garnitionen. — In amerikanischem Schweinefleisch, das dieser Tage in Giebel bei dem hiesigen Viehhof unterzucht wurde, fand man, der Wld. Bzg. zufolge Trichinen. Die betr. Fälle werden jetzt recht zahlreich. — Den bei den letzten Gefechten im Hinterland von Kamerun theilnehmenden Offizieren und Unteroffizieren sind Orden verlie-

hen. König Georg von Griechenland, welcher an einem starken Fieber erkrankt ist, muß immer noch das Zimmer hüten, obwohl eine Besserung zu verzeichnen ist. — Das neue rumanische Ministerium in Caturgu hat sich am Donnerstag den Kammern in Bukarest präsentiert. — Aus Macedonien kommen Nachrichten von blutigen Zusammenstößen zwischen Albanesen und Christen. Die Christen sollen schauerlich getödtet haben. Die Türken bestreiten die Richtigkeit dieser Angaben, es soll aber doch arg aussehen. — Aus Bulgarien ist ein französischer Journalist Jadourne wegen zu starker „Entzückung“ ausgewiesen. — **Uien** Die „Times“ meldet aus Singapur, aus Tientin in China würden Einzelheiten über die jüngsten Kämpfe berichtet, wonach die Aufständigen förmlich niedergemetzelt worden wären. Mehrere Christen seien in der Nähe von Patagueie von Bonaniten und dem Böbel getödtet worden. Der Commandant, der unter dem Verdachte der Mithschuld an dieser That steht, habe sich das Leben genommen; auch mehrere Beamte seien in die Anstaltsanstalt verewdet. Der englische Missionar Parker sei aus Choo-Yang verschwinden.

— **America.** In Rio de Janeiro haben blutige Zusammenstöße zwischen den verschiedenen Parteigruppen stattgefunden. Der Staatsgouverneur ist fortgezogen, die Aufständigen, mit welchen das Militär gemeinsame Sache gemacht, haben die Hauptstadt besetzt. Man spricht schon davon, den Präsidenten der Republik, General Peizoto, ebenfalls zur Abdankung zu zwingen.

Politische Nachrichten. Deutsches Reich. Berlin, 12. December. Kaiser Wilhelm wird, wie von glaubwürdiger Seite versichert wird, in den nächsten Tagen den Professor Dr. Delbrück, den Herausgeber der „Preussischen Jahrbücher“, in welchen die bekannten Ansichten über das Wort des Kaisers „Suprema lex regis voluntas“ kürzlich besprochen wurden, empfangen.

Provinz und Ausland. Halle, 9. Dez. Die Werbung von dem Zusammenstoß eines Officiers mit einem Studenten war arg übertrieben. Nichtig ist, daß in der Nacht zum Montag in der St. Ulrichstraße eine Kumpel zwischen einem Studenten und einem Offizier stattgefunden hat, in deren Verlauf der Offizier den Säbel gezogen und dem Studenten einige Stöße über den Kopf versetzt

Siehe zu: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Hermann Graf, Leipzig, Petersstr. 21.

Strumpfstrickerei. Strumpfwaren und Tricotagen,

beste eigene und fachmännisch gewählte Fabrikate in
Wolle, Baumwolle, Vigogne, Seide und Leinen.

Strümpfe, Socken,

Strumpflängen, Gamaschen, Knie- und Pulswärmer, Handschuhe, Unterjacken, Unterhosen, Badehosen, Leibbinden, Anstandsrocke, Kleidchen, Jäckchen, Jüppchen, Lätzchen, Mützen, Schals, Tücher, Jagdwesten, Jagd-, Radfahrer- und Bergstrümpfe, Turnerjacken, Theatertricotagen, Arbeiterjacken, dehnbare gestrickte Gesundheits-Corsets und Corsetschoner etc. etc.

Verkaufsstelle für Prof. Dr. Jägers

**Normal-Unterkleidung und Strumpfwaren
und Reform-Baumwoll-Unterkleidung und Strumpfwaren,
Hemden, Nachthemden, Hemdhosen, Unterjacken, Unterhosen**
für Herren, Damen und Kinder.

Anfertigung nach Maass und in beliebigen Formen.

**Trikot- und Besatzstoffe zum meterweisen Verkauf.
Schlafdecken und Platinlampen.**

Verkaufsstelle der Oschatzer Filz- u. Filzschuh-Fabriken
von Ambrosius Marthaus in Oschatz.

Alle Sorten

Filzschuhe, Stiefeln u. Pantoffeln, Sattelunterlagen,

Filze zu technischen Zwecken.

Pult- und Bettvorlag n.

Anerkannt vorzüglichste Fabrikate. Erste Preise auf verschiedenen Ausstellungen.

Muster- und Auswahlsendungen auf Wunsch

ff. Preiselbeeren mit Zucker, Pfd. 40 Pf.,
Sensauken Pfd. 40 Pf.,
Magdeburger Sauerkopf Pfd. 7 Pf.,
Sardellen Pfd. 80 Pf.,
Schweineschmalz Pfd. 50 Pf.

empfehlen

J. F. Beerholdts Nachf.,
Gottbardestr. 8.

Feinstes Döllniger Weizenmehl zu

Mahlenpreisen.

ff. Backbutter billigst,
Hoffinen Pfd. 25 bis 45 Pf.,
Sultani Pfd. 40 Pf.

empfehlen

J. F. Beerholdts Nachf.,
Gottbardestr. 8.

Das berühmte, amtlich geprüfte
**Ringelhardt-Glückner'sche
Wund- und Heilpflaster,***

heilt alle Geschwülste, Drüsen, Flechten, Entzündungen, Salzluf, Krebschäden, schlingende Finger, Knochenfraß, Frostleiden, Brandwunden, Subneraugen, Hautausschlag, Magenleiden, Gicht, Reissen u. f. w. schnell und gründlich.

* Mit der  auf den Schuhmarken ist zu beziehen à 25 u. 50 Pfg. (mit Gebrauchsanweisung) aus den bekannten Apotheken. Zuschnitte liegen denselben aus.

NB. Bitte genau auf obige Schuhmarke zu achten.

Specialarzt } Berlin
Dr. Meyer, } Kronen-
Strasse No. 2, 1 Tr.

heilt Syphilis u. Manneschwäche, Weissfluss u. Hautkrankh. u. langjährig bewährte Methode, bei frischen Fällen in 3-4 Tagen, veraltete u. verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur v. 12-2, 6-7 (auch Sonntag). Auswärt. mit gleichem Erlolge briefl. u. verschwiegen.

Allen u. jungen Männern wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Mann- u. Sexual-System** sowie dessen rationale Heilung zur Belehrung empfohlen. Preis Zehnmark unter Couvert für 1 Mark in Brodmarschen. Eduard Bendt, Braunschweig.

Dr. med. Meyer.
Berlin, Leipzigerstr. 91.
heilt Unterleibs-, Haut-, Frauenkrankheiten und Schwächezustände. **Auch brieflich.**

Ein Goldsafenbahn
zufliegen **Saalstr. 9.**

Weihnachts-Ausstellung

a. d. Stadtkirche der Conditorei a. d. Stadtkirche

C. F. Sperl, Inh. Paul Elkner,

ist eröffnet und bietet die größte Auswahl von

Baumconfecten

in Marzipan, Chocolate, Makronen, Bisquit und Schaum,
Honigkuchen und seine Lebkuchen,
Lübecker Marzipan, Bonbonnièren.



Hoflieferant Ihrer Königl. Hoheit

der Frau Prinzessin Friedrich Carl von Preussen

Beim Millionen

Original-Singer-Nähmaschinen

sind im Gebrauch, wohl der beste Beweis für ihre unübertroffene Leistungsfähigkeit und Dauer.

Die neue V. S. No. 2 und 3 Maschine, in der Konstruktion ein Muster der Einfachheit, ist der leichten Handhabung, sowie ihres geschmackvollen Aussees wegen die beste Nähmaschine für den Familiengebrauch und Damenschneider.

Merseburg, 8, Breitestr. 8.

Landwirthschaftlicher Kreis-Verein Merseburg.

Versammlung:

Donnerstag, den 16. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr
im **Tivoli zu Merseburg.**

Tagesordnung: 1. Protocoll über die letzte Sitzung. 2. Generalien. 3. Commissionsbericht in Betreff der Vorschläge gewisser Normalräge für die Erhebung des zu ermittelnden Einkommens aus dem landwirthschaftlichen Betriebe zur Entkommenssteuer und Vorkräge für die Beschaffung mittlerer und kleinerer Landwirthse. Refer. Herr Regierungs-Rath von Berber. 4. Die neue Landgemeindefachliche Ordnung. Refer. Herr General-Director Barth 5. Betrachtungen über unsere landwirthschaftlichen Arbeiterverhältnisse und die Mittel und Wege zu ihrer Besserung. Refer. Herr Dampfsegele-Besitzer **Wohmann.**

Die verehrlichen Mitglieder des Vereins werden hierdurch zu recht zahlreicher Beteiligung ergebens eingeladen. Gäste, von Mitgliedern eingeführt, sind willkommen.
Dörfau, den 12. December 1891. **Der Vorsitzende.** Graf **Foßenthal.**

Die am 2. Januar 1892 fällig werdenden Coupons unserer Pfandbriefe werden bereits vom 15. December cr. ab bei unserer Kasse in Berlin und bei den bekannten Zahlstellen eingelöst.

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.
F Romeick. Schultz.

Unübertroffen

gegen Asthma, Blutarth, Bleichsucht, Brust- und Magenleiden etc. bleibt der

Hamburg-Altona

Malz-Extract

Comtoirs: Langenfelder Str. 26, Altona)
Doppelt chemisch untersucht und ärztlich empfohlen, p. Flasche 1 Mk.

Malz-Extract-Bonbons

vorzüglich empfohlen bei **Husten und Verschleimung** per Packet 10 Stück 15 Pfg.

Alleinverkauft und nur echt zu haben für Merseburg und Umgegend in der

Biergrosshandlung von Bruno Mähner
früher Rich. Krampf.

NB. Obiger Extract war das beste Mittel gegen Influenza.

Baum-Geback

von mürbem Teig, zum Gen. 6 für Kinder besser, als jedes andere Confect, a Pfund 80 Pfennig, empfiehlt **Robert Seyne,** Schmalzstr. 14.

Französische Wallnüsse Pfd. 30 Pf.,
Rheinische Wallnüsse Pfd. 25 Pf.,
Sicilianer Haselnüsse Pfd. 30 Pf.
empfehlen

J. F. Beerholdts Nachf.,
Gottbardestr. 8.

Frische Seesunge,
Zander und Fluschecht,
Frische Sülze und Remoladensauce.
C. L. Zimmermann.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, 14. December cr.,
Nachmittags 3 1/2 Uhr,

versteigere ich im Engel'schen Caffeehaus zu

Spergau

ein **ziemlich fettes Schwein.**

Merseburg, 11. Decbr. 1891.

Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagdnutzung des Gemeindefisch-
Witzschendorf soll

Sonntabend, den 19. d. Mts.,

Nachmittags 3 Uhr,

in der **Schenke** daselbst öffentlich meistbietend

verpachtet werden

Der Gemeinde-Vorstand.

Geschäftshausverkauf

in **Merseburg.**

Ein **Wohnhaus** mit Materialwaaren-

geschäft an frequenter Straße ist sofort preiswerth

zu verkaufen durch **Carl Rindfleisch,**

Merseburg, Burgstr. 13.

Bauern-Verein

Merseburg.

Versammlung

am **18. December 1891, Nachmittags**

3 Uhr, im Tivoli.

In Folge des Beschlusses der Versammlung vom

18. October d. J. hat der Vorstand dafür Sorge

getragen, den Mitgliedern einen **Vortrag** zu

biehen über die **Bildung eines landwirthschaftlichen**

Consumvereins zum gemeinschaftlichen

Bezuge von Bedarfsartikeln für die Landwirtschaft.

In obiger Versammlung wird der **Wanderlehrer**

Herr **W. Zeinberg** über die **Bildung**

eines derartigen Consumvereins, sowie über die

für die Landwirthschaft sich daraus ergebenden

Vorteile sprechen.

Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit des Themas

ist es wünschenswert, daß zu dieser Versammlung

sämmtliche Vereinsmitglieder und Interessenten der

Landwirthschaft, welche gefunden sind, einem solchen

Consumvereine beizutreten, erscheinen.

Der Vorstand.

Die **lieben Gönner und Freunde**

der Anstalten in dem **Gezichtsbaue** in **Porzugu**

der **Anstalten** bitte ich herzlich auch ergeben, auch

in dieser **lieben Adventszeit** um **Weihnachtsgaben**

an **Wohl- und Befriedigung** für jene **Stätten**

heilender und rettender **Wohne.** Am **22. December**

gedenke ich das mir **gütig** Anvertraute ab **usenden.**

Merseburg.

Haupt,

Geb. Reg.-Rath, **Wilmstr. 4.**

Gegründet
1839.

J. LEWIN

Gegründet
1839.

4. Markt 4.

Halle a. S.

4. Markt 4.

Mein grosser

Weihnachts-Ausverkauf

ist in allen Räumen meines Geschäftshaus eröffnet und dauert ununterbrochen bis zum 24. December. Sämtliche Waarengattungen haben erhebliche Preiswürdigungen erfahren, so daß sich dieselben mit den von mir eigens mit großer Sorgfalt aufgenommenen mannigfaltigsten Weihnachts-Artikeln besonders zu nützlichem und preiswerthem

Fest-Geschenken

eignen. Einige dieser außerordentlich vortheilhaften Waaren sind:

Weihnachts-Kleid aus prima Warp oder Halbama RF. 2.- und 2,25.	Weihnachts-Kleid aus bestem Tuchstoff und in allen Farben RF. 3,75.	Weihnachts-Kleid aus reinn. Käpse-Beige RF. 3,75.	Weihnachts-Kleid aus 8/4 reinn. Lama RF. 5.-, 7,50, 10.-.
Weihnachts-Kleid aus reinn. Gabentire RF. 4,50, 6.-, 8 bis 24.	Weihnachts-Kleid aus reinn. Mouffeline RF. 4,80, 5,50, 7 und 8	Weihnachts-Kleid aus reinn. Jaquard und Croisé RF. 5.-, 6,50, 7,50 bis 12.-	Weihnachts-Kleid aus engl. reinn. Operet - beste Waare RF. 6,50, 10.-, 12.-, 15.-.
Jacket aus gutem carierten Winterstoff, modernes langes Hosen RF. 2,50.	Jacket aus prima Stoff mit Reimergarnitur, extra langes Hosen RF. 6.-, 7,50, 9.-.	Jacket aus Seiden-Woll mit feib. Steppfutter RF. 14.-, 18.-, 20 bis 75	Jacket aus bestem reinn. Sammgarn in hochparter Ausfertigung RF. 15.-, 18.-, 21.-, 25.-.
Paletot aus prima Double mit reicher Garnitur RF. 9,50.	Paletot und Mantel aus bestem reinn. Stoffstoff RF. 15.-, 18.-, 20.-, 25 bis 45.	Abend-Mantel mit Falten, Atlas, u. woll. Steppfutter RF. 7.-, 9.-, 12.-, 15 bis 36	Visites und Capes aus prima Seidenplüsch oder bestem Wollstoff in großer Auswahl.
Unterrock aus bestem, flausch oder feinstoff RF. 1.-, 1,25, 1,50, 2 bis 5.	Unterrock aus feinem, Tuch oder Seide RF. 3 bis 20.	Morgenrock in allen Preislagen, aus bestem elastischer Stoffstoff mit Reimergarnitur RF. 4.-, 5.-, 5,50.	Tricot-Taille vorzüglicher Zig, reine Wolle RF. 2,25, 2,50, 3 bis 9
Tricotkleidchen in allen Größen und Ausführungen RF. 1,25, 1,50, 2.-, 2,50 bis 15.	Schulterkragen in allen Größen und Stoffarten RF. 0,65, 0,90, 1 bis 10.	Chemise-Damen-Capotte RF. 2,25, 2,50, 3.-.	Damen-Capotte neue Hosen, nur moderne Hosen RF. 0,90, 1.-, 1,25, 1,50.
Reisedecke in mittlereffener Auswahl RF. 5.-, 6.-, 7,50 bis 30.-.	Schlafdecke in allen Farben und Qualitäten RF. 2,50, 3.-, 4 bis 12.	Tischdecke feinstoffigste mit Schminke und Quaste RF. 1,50, 2.-, 2,25 bis 12.-.	Tischdecke in Bald, Ruch und Gipse RF. 4.-, 5.-, 5,50 bis 25.-.
Carrirtes Bettzeug große Musterauswahl, Qualität II Meter 22, 25 u. 28 Pfg.	Carrirtes Bettzeug große Musterauswahl, Qualität I Meter 33, 40, 50 und 58 Pfg.	Leinenes Bettzeug große Musterauswahl Meter 33 und 58 Pfg.	Weisses Damast-Bettzeug große Musterauswahl Meter 50, 55 u. 60 Pfg.
Reinleineses Caffee- und Theegedeck mit 6 Servetten RF. 2,75, 3,50 bis 10.	Weisse oder bunte Bettdecke in Waffel- oder Zeigstoff, beste Waare per Stück RF. 1,25, 1,50, 2 bis 7,50.	Weisse oder bunte reinleineses Taschentücher per Duzend RF. 1,75, 2,25, 3 bis 9.	Damast- und Drell-Hand- und Tischtücher in allen Qualitäten und Preislagen.
Oberhemd aus prima Seidenstoff mit leinemem Einlag RF. 2,25, 2,75, 3 bis 6	Herren-Hemd aus Hanfseiden, Barchent und Domias, beste Waare RF. 1.-, 1,25, 1,50 bis 2,75.	Damen-Hemd aus Hanfseiden, Barchent und Domias, beste Waare RF. 1.-, 1,25, 1,50, 2.-.	Damen-Hemd aus Reinelnen oder Seidenstoff mit Hanfseiden, beste Waare RF. 2,50, 2,75, 3 bis 6
Hausschürze in der perfekten barmwoll. Gingham, extra weit, mit 2 Taschen, 60 Pfg.	Hausschürze aus leinemem Gingham, extra weit, 75 Pfg.	Hausschürze aus doppeltläufigem barmwoll. Gingham, extra weit, mit 2 Taschen, 120 Pfg.	Blaubdruckte Hausschürze 40 Pfg.

Größte Auswahl in seidnen Herren- u. Damen-Cachenez u. seidnen Taschentüchern.

Größte Auswahl in Ball- und Concert-Züchern und seidnen Chenille-Charpes.

Damen- u. Herren-Handschuhe in Glacé, Tricot, Ringwood und Wildleder, sowie Dänische Damen-Handschuhe

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Regenschirme f. Damen u. Herren, nur prima Qualitäten in hochleganter Ausstattung zu den niedrigsten Preisen.

Axminster-Salon-Teppiche, extra gross, in reicher Muster-Auswahl, Mark 9,75.

Schaukelpferde

aus gleich zum Fahren eingerichtet, sind billiger zu haben bei

P. Boenecke, Kozma ft.

Pianinos

aus verschiedenen I. Fabriken Deutschlands, welche mit zahlreichen höchsten Auszeichnungen u. I. Preisausstellungen ausgezeichnet sind, empfiehlt in reichlicher Auswahl zu Fabrikpreisen die

Willy Straube,

an der Geißel II.

Althee-Bonbons

vorzüglich gegen Husten und Heiserkeit empfohlen

täglich frisch

Fr. Schreiber's Conditorei.

Adolf Schäfer,

Merseburg,

übernimmt bei Verwendung solider Stoffe und Garantie für guten Sitz, die Anfertigung aller Art Herren-Wäsche, Anfertigung aller Art Damen-Wäsche, Anfertigung aller Art Kinder Wäsche, Anfertigung von Wäsche-Ausstattungen, Anfertigung von Schürzen, Blousen, Anfertigung von Umhängen, Jaquets, Anfertigung von Paletots, Mänteln, Anfertigung von Haus-, Promaden-, Gesellschafts- u. Ballkleidern.

Christbaum,

Confect

400 Stück, reichhaltige Mischung
RF. 2,50, Nachnahme bei 3 Pfennig 1 Pfennig,
Friedrich Fischer, Dresden-N.12.



Ferner:

Regulateure von 10 M. an,
Taschenuhren von 8 M. an,
Standweckuhren v. 4 M. an,
unter mehrjähriger Garantie.

M. Christ

Stadtkirche 3,

empfiehlt:
Barometer,
Thermometer,
Operngläser,
(Rathenower)
Brillen
u. **Klemmer**
zu billigen Preisen.

† Dank. †

Für die liebevollen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unserer theuren Mutter, verw. Frau Leber

Friederike Schauer geb. Krebs,
sagen ihren aufrichtigen Dank
Merseburg, den 11. Decbr. 1891
die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Verband der kirchlichen Vereine.

Sonntag, den 13. December,
Abends 8 Uhr,

im unteren Saale des Schloßgartenfests:

Vortrag
des Rgl. Kammerherrn, Herrn Grafen Pöbenthal:
Dank:

Reiseerlebnisse in Palästina.

Eingang von der Ostseite.
Zum Eintritt berechnen die Abonnementskarten. Ohne Abonnement Eintrittspreis 1 M. Wer noch abonnieren will, kann auf die noch bevorstehenden 3 Vorträge Abonnementskarten lösen bei Herrn Buchbinder Zschöber, Herrn Gärtmeister, Pfanz u. an der Kasse zu 1,50 M. für 1 Person für jede weitere Person 50 Pf. mehr. **Eintrittspreis zum Behn eines evangelischen Vereinshauses Der Vorstand.**

Ortskrankenkasse der Zimmerer.

Generalversammlung

Sonntag, den 19. December,
Abends 8 Uhr,

in Meier's Restauration.

Tages-Ordnung:
1. Wahl des Vorstandes.
2. Wahl dreier Revisoren zur Prüfung der Jahresrechnung.
3. Geschäftliches.
Anträge sind schriftlich bis Sonntag, den 12. December, beim Vorstande anzubringen.

RIVOLI.

Donnerstag, 15. December 1891,
Abends 8 Uhr.

3. Abonnements-Concert

ausgeführt vom Trompetencorps des Thüring. Infanterie-Regiments Nr. 12 unter persönlicher Leitung des Stabstrompeters W. Stuger.

Billetts im Vorverkauf sind zu haben bei den Herren: Herrsch, Oper, Wagners, Feuer, (Alma u. Wief), Buchhändler, Ratto, Hofmann; Schulte, fl. Ritterstraße.

Ein Weihnachtsbescherung

für bedürftige und würdige Kinder der Neumarkts-Gemeinde soll auch in diesem Jahre veranfaßt werden. Die Zahl der Kinder, die ohne die Fürsorge der christlichen Liebe eine ängstliche Weihnachtsfreude werden entbehren müssen, ist gerade in dieser Gemeinde eine besonders große. Ich bitte daher mit thätiger Hülfe, auch mit anderen Gemeindegliedern, um freundliche Aufwendung von Gaben an Geld, Kleidung, Hüden oder Garenstoffchen, damit d. n. vorläufig in Aussicht genommenen 33 Kindern eine möglichst reiche Bescherung bereitet werden kann. Auch solche Gegenstände, die sich zur Verlochung eignen, sind sehr willkommen. Die Herren Kaufleute **Domas, Tauer** und **Kauch**, sowie der Unterzeichnete, sind zur dankbaren Entgegennahme gütiger Gaben gern bereit.
Teichert, Pfarrer.

Weihnachtsgaben

an Geld, Kleidung, Lebensmittel u. der am 4. Advents-Sonntage (20. D.) stattfindenden Bescherung des Jungfernen Vereins für arme Wittwen und Kinder nehme ich dankbar an.
Delius, Pfarrer.

Für die Armenliste ging weiter an: Frau Bauphysiker Weg 20 M., aus einer Sammlung durch Hrn. M. Schulze 10,70 M., Ungenannt 5 M., Hr. Stadtr. B. Berger 20 M., Hr. Pastor Delius 5 M., Hr. v. Reuber 6 M., Hr. Wählerhof, Kurbis 10 M., Hr. v. Reichenau 6 M., Hr. Dir. Kaffner 10 M.

Halleisches Stadttheater.

Sonntag, 13. December Nachmittags 3 1/2 Uhr
Freudenfeier. Halbe Preise. Sodom's Ende. Trauerspiel in 5 Akten. - Abends 7 1/2 Uhr. Carmen. Oper in 4 Akten. - Montag, 14. December. Anfang 7 1/2 Uhr. Die Räuber. Trauerspiel in 5 Akten.

Leipziger Stadttheater.

* Neues Theater. Sonntag, 13. December. Anfang 6 Uhr. Der Ring der Rivalen. IV. Götterdämmerung. - Altes Theater. Sonntag, 13. Decbr. Anfang 3 Uhr. Weihnachtsfeier und die sieben Zwänge. Der jüngste Vicarant. - Carlota-Theater. Sonntag, 13. December. Anfang 7 Uhr. Wohlthätige Frauen.

Dazu eine Beilage.

Der Tannenapfen.

Eine Weihnachtsgeschichte von Hans Walt.
(Nachdruck verboten.)
Fortsetzung und Schluß.

„Bei Herrn Kräutlein wird der Weihnachtbaum geschmückt und da ist der Tannenapfen hinabgefallen. Habt Ihr gefragt, ob Ihr ihn behalten dürft!“

„Herr Kräutlein hat es gesagt!“, meinte der Junge wichtig.

Doch die kleine Marie fragte eifrig: „Sag einmal, Mutter, ist das doch ein Tannenapfen, den die Engel Weihnachten in Gold verwandeln?“

„Wie kommst Du denn darauf?“ fragte die Mutter überaus.

„In der Spielschule ist uns ein Märchen vorgelesen und da stand es drin!“

„Du bist doch noch zu dumm, Marie!“ sagte der Junge wichtig. „Das ist ja alles nicht wahr.“

„Dann gibst es wohl auch keinen Weihnachtsmann, was?“

„Mutter, gibst es keinen Weihnachtsmann?“ fragte der Junge ängstlich.

„Ja, ja“, nickte die. Beim Gepolter der Kinder waren schwere Tränen in ihre von der anstrengenden Mäharbeit geröteten Augen getreten.

„So kommst er auch zu uns?“ fragten die Kinder eifrig.

„Er kommt auch zu Euch!“ sagte die Frau leise. „Nur nur auf, morgen früh!“

„Aber er war doch voriges Jahr nicht da,“ betonte das Mädchen.

„Wie Du nur so reden kannst!“ fiel ihr Bruder ein. „Dannals war ja der Vater so krank, und dann und dann —!“ der Knabe flochte und weinte. Und die Mutter strich ihm den Kopf und weinte mit.

Die kleine Marie hatte inzwischen den Tannenapfen angesetzt und ließ ihn lustig auf den Boden heruntersinken.

Es war acht Uhr Abends!

Die beiden Kinder lagen in ihren Betten. Das Mädchen schlummerte bereits, mit seinen kleinen Fingern hielt es noch trampfhaft den Tannenapfen fest, der zuletzt schon zu einem Gegenstand erbitterten Streites zwischen ihr und dem Bruder geworden war.

Ernst, der Junge, lag mit offenen Augen still im Bette und starrte durch die Fensterscheiben zum Nachthimmel.

Wenn es ein Christkind gab, dann mußte es auch bis zum Morgen kommen, und das wollte er doch einmal abwarten.

Frau Reinhardt war ausgegangen, ihre Näheri abzuliefern. Für den zu erwartenden Betrag wollte sie dann den Kleinen einige Geschenke kaufen.

Es konnte nur wenig sein, aber die Kleinen waren nicht anspruchsvoll. Es war wirklich kein Glückselig bisher über ihren Lebensweg gewiesen.

Frau Reinhardt war eine Waise, schon seit ihrem zehnten Jahre. Eine Schwester des verstorbenen Vaters hatte sie erzogen und war auch bereit, für sie dauernd zu sorgen, aber nur gegen bitenden Gehorsam.

Das junge Mädchen hatte der launischen und grämlichen Tante Alles an den Augen abgesehen und zu Willen gethan, was sie nur konnte. Aber dann kam eines Tages doch ein Zweifel zwischen Tante und Nichte vor.

Elise sollte einen entfernten Verwandten der Tante, einen zudringlichen Menschen, heiraten, der ihr schon längst widerwärtig geworden war in Folge seiner unausgelebten Liebesanträge.

Sie sagte nein und blieb dabei trotz aller Drohungen der Tante, sich in Zukunft von ihr völlig loslösen zu wollen. Und so geschah es, Elise stand eines Tages mit ihren geringen Habsehlheiten auf der Straße.

Wahrscheinlich wäre sie gestorben, verstorben, wie es so vielen geht, die ohne alle und jede Mittel auf die eigene schwache Kraft angewiesen sind, aber treue Liebe half sie über das Schlimmste fort.

Ernst Reinhardt, ein junger, stattlicher, aber wenig bemittelter Kaufmann, hatte das Mädchen auf einem Walle kennen gelernt und bald eine innige Neigung zu ihm gefaßt.

Daß Elise den Verwandten der Tante nicht zum Manne haben wollte, war zum guten Theil auch mit darauf zurückzuführen, daß sie selbst Reinhardts Neigung erwiderte.

So war denn Ernst Reinhardt auch bei der Tante erschienen, um der Nichte Hand zu bieten, aber die Antwort war eine scharfe Abweisung gewesen, der dann auch bald die Verstoßung des jungen Mädchens folgte.

Die Beiden wurden Mann und Frau, obgleich es mit Reinhardts Mitteln nur Knapp bestreut war. Aber am Ende wäre doch Alles und Alles gegangen, wenn nicht den fleißigen Mann eine tüchtige Brustkrankheit ergriffen und ihn auf das Schmerzenslager geworfen hätte, von dem er sich nicht wieder erheben sollte.

Währ als zwei Jahre hindurch war Reinhardt fast ganz arbeitsunfähig, und der hart geprißten Frau blieb es überlassen, die Mittel zum Lebenserhalt zusammenzubringen.

Und doch wäre es schlecht gegangen, wenn nicht Herr Kräutlein manchmal hülfreich eingegriffen wäre. Er that es in feiner brümmigen Weise, aber er half doch gern, und die arme Frau erkannte bald unter der rauhen Hülle Sebastian's weiches Herz.

Nun hatte sie am Christabend einige Mark für die letzte Mäharbeit erhalten und pilgerte damit zu einem Spielwarenladen. Eine Schachtel mit Bleistiften für den Knaben, eine Puppe für das Mädchen, einige Zuckerfäden, das war nicht viel, aber es war doch etwas.

Freilich zu einem Weihnachtbaum genügte das Geld nicht mehr.

Die Frau ging rüftig und innerlich froh ihres Weges. Auf den Straßen war es schon still geworden, aus vielen Wohnungen drang zu den Fenstern heraus der helle Kerzenschimmer vom Weihnachtssbaum.

Sie hatte nur noch zwei Straßen bis zu ihrer Wohnung.

Jetzt kam sie am Hause vorbei, in welchem, wie sie wußte, die Tante wohnte.

Sie schaute nachdenklich, aber nicht traurig, zu den Fenstern empor. Sie hatte ein sorgloses Leben aufgegeben, aber sie bereute nicht, was sie gethan. Hatte sie Kummer und Grief, Noth und Sorge erlebt, sie hatte auch glückliche Stunden während der verfloffenen Jahre gefunden.

Kirrite da nicht oben ein Fenster in der Wohnung der Tante?

Gewiß! Ein Fenster wurde aufgerissen und eine gekende Stimme rief: „Haltet ihn, haltet den Spitzbuben!“

Das war der Tante Stimme, aber wo war der Dieb? Elise Reinhardt bebte am ganzen Körper.

Da ward die Hausthür aufgerissen und mit mächtigem Saue wollte ein Mann auf das Trottoir springen.

Für die draußen stehende genigte ein Blick, den Flüchtling zu erkennen, es war der ihr von der Tante zum Gatten bestimmte Verwandte. Sie kannte den liebevollen Menschen, der der Tante gegenüber alle seine Laster so geschickt zu maskiren wußte, genau, sie wußte nun auch, wer der Dieb.

Ohne recht zu wissen, was sie that, warf sie sich dem Flüchtigen in den Weg. Er stieß einen Fluch aus und schlug mit der Faust nach ihrem Kopf, so daß sie taumelte. Aber ihre Finger trakteten sich nur um so fester, und beide stürzten zu Boden.

Dieser Fall genigte, um Bossanten Zeit zum Hantorn kommen zu geben; der Dieb wurde von träftigen Männerhänden gefaßt, auch ein Polizeibeamter kam herbei, und bald war der Verbrecher gefesselt.

Die Besessene sagte kurz aus, der Festgenommene habe ihr einen Beisch abgestattet, und ein kurzes Alleinsein denkt, ihren Schreibstisch zu öffnen, um mehrere tausend Mark Papiergeld und Gold herauszunehmen und damit zu entschliefen. Zum Glück sei sie zur rechten Zeit zurückgekehrt, habe um Hilfe rufen und die Flucht verhindern können.

In den Taschen des Arrestanten befand sich das gestohlene Geld, welches der Eigenhümerin sofort zurückgegeben wurde. Verzeihen war also nutzlos.

Elise Reinhardt hatte sich still entfernen wollen, allein der Polizeibeamte hielt sie zurück und sagte, da er auf den ersten Blick die Dürftigkeit der armen Frau erkannt: „Hier, Madame, diese Frau hat den Dieb zuerst festgehalten. Ihr verdanken Sie, daß Sie Ihr Geld wiederbekommen haben. Es ist heute Weihnachtspfeilsabend!“

Die Tante, welche durch die That ihres bisherigen Lieblings auf das Schmerzlich erschütterter war, wandte sich nun zu der bisher noch nicht von ihr beachteten jungen Frau.

„Ei!“ rief sie auf.

„Ja, ich bins Tante!“

Eine Pause entstand, dann sagte die alte Dame: „Kommt mit oben!“ Damit entfernte sich auch der Beamte mit seinem Arrestanten.

Die Beiden gingen in die Wohnung hinauf. Die Tante sah die abgehärmte, blaße junge Frau

lange an. Dann plägte sie heraus: „Wahst Du, daß bei mir gefahren war?“

„Ja, ich habe ja Deine Stimme erkannt!“

„Na, weist Du was? Du bist wirklich ein bravos, liebes Herz, und ich, — — — an, ein alter Drache! Komm, mein Kind, sei mir nicht mehr böse. Welches Glück, daß Du den vermaledeiten Spitzbuben nicht gehetzt hast. Und wie ist Dir's ergangen.“

Elise Reinhardt erzählte.

„Das ist eine recht traurige Geschichte, aber nun soll's Euch besser gehen. Zwei Kinder hast Du? Die muß ich sehen! Sie schlafen schon? Macht nichts! Ich werde mich ganz still verhalten. Morgen mache ich dann bei ihnen meine Staatsvifite. Aber sehen muß ich sie heute noch!“

Die beiden Frauen gingen eilig in die nahe Wohnung. Und als sie die enge Treppe glücklich hinaufgekommen waren, meinte die Tante pfeifend: „Einen Augenblick, das geht ja direct in den Himmel!“

Und nun traten sie ein.

Marie schlief fest, den Tannenapfen in der Hand, und auch Ernst waren die Augen trotz seines seltenen Vorjages, wach zu bleiben zugefallen.

„Hi! kein Licht anzünden, wir wollen die Beiden nicht stören, morgen früh ist es Zeit genug, daß sie die Großtante kennen lernen.“ Damit beugte sie sich behutjam über die Kinder und hauchte sie lange an.

„Was hat denn das Mädel da?“ fragte sie, auf den Tannenapfen deutend. Elise erzählte ihr das Nöthige. Dann schritten sie zum Wohnungsausgange zurück.

Als die Tante eben die Treppe hinunterstimmten wollte, sagte sie: „Warte doch einen Augenblick, ich will mir das Mädelchen noch einmal ansehen.“

Sie huschte hinein und kam gleich darauf zurück. Dann schritten sie die Treppe hinunter. Vor dem Hausthore stand Herr Sebastian Kräutlein: „Nun, Frau Nachbarin, schon mit der Besichtigung zu Ende?“

„Morgen früh erst“, lächelte die junge Frau, die Tante hat mir nur einen kurzen Besuch abgesehen.“

„Und es soll eine große Besichtigung werden“, sagte die alte Dame ernst.

„Große Freude für mich, verehrte Frau“, sagte Herr Kräutlein, „werde mich einfinden, um dem Jubel beizumohnen. Vergnügtes Weihnachten.“

Elise Reinhardt stieg wieder zu ihrem engen Heim empor, froh im Herzen, wie seit langer Zeit. Sie beugte sich über ihre Kinder, um ihnen den Gutenachtluß zu geben.

Was hatte denn das Mädelchen da? Den kleinen Fingern war eine schwere Kette entglitten. Sie eilte in die Küche und öffnete dort die Holle: Gold, tausend Mark in Gold! — Der Tannenapfen war also doch in Gold verwandelt worden!

Elise Reinhardt starrte die blühenden Wangen an: „Ernst, Ernst, hättest Du es erlebt!“ plätscherte sie lachend.

Weihnachts-Ausverkauf

und

Auslage geeigneter Weihnachts-Geschenke.

C. A. Steckner, Merseburg.

Gute Braugerste kauft zu höchsten Preisen

Brauerei Carl Berger, Merseburg.

Otto Dobkowitz, Merseburg.

Großer Weihnachts-Ausverkauf

mit bedeutender Preisermäßigung in allen Abtheilungen meines Geschäfts.

Man falle nicht

hinein durch andere Anpreisungen, sondern überzeuge sich, daß mein gesundes garantirt giftfreies

Christbaum - Confect

anderer Fabrikaten in jeder Weise vorzuziehen ist.
Man gehe nicht nach vieler
 3½ wertende reell 1 Kiste mit ca. 400 od. 200
 gr. St. reiche Kerbheiten (kein Zucker)
 hochfein gemischt, für nur 2 Rtl. 60 Pf.
 unter Nachnahme oder vorherige Einlieferung.
A Poppe, Dresden, Postamt 10.

Kapitalisten

werden Anträge auf gute und sichere Hypotheken-
 Darlehen **kostenfrei** nachgewiesen durch
Fried. M. Kunth,
 Merseburg, Kl. Ritterstraße 4.



Köstritzer Schwarzbier

von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen für
Blutarme, Wöchnerinnen, stillende Mütter und Reconvales-
centen jeder Art, reines hopfenreiches Malzbier, laut Analyse vom
 17. Mai 1890 7,26 Gewichtstheile Malz-Extr. act, 5,41 Alkohol, 0,24 Mineralbe-
 standtheile. 0,116 Phosphorsäure enthalten; ferner



„Blume des Elstertals“

ebenfalls als Gesundheitsbier empfohlen, reines kräftiges Gebräu von vorzüglicher Güte und angenehmem Geschmack,
 laut Analyse vom 12. April 1890 6,78 Malzextract, 4,98 Alkohol, 0,19 Mineralstoffe, 0,09 Phosphorsäure ent-
 haltend, von Sr. Durchlaucht Fürst Bismarck als vorz. Bier anerkannt, dieses billige Hausgetränk empfiehlt

(Gegründet 1696.) **Fürstliche Brauerei Köstritz.** (Gegründet 1696.)

☞ Analyse gratis! ☞

Niederlage beider Sorten.

☞ Analyse gratis! ☞

Carl Adam, Bierdepôt.

Die grosse Weihnachts-Ausstellung

des Geschäftshauses für Damen-Moden,
 Leinenwaren u. Aussteuer

Aug. Polich, Leipzig,

umfaßt Alles, was zur Kleidung und Wäsche für Herren, Damen und
 Kinder gehört und zwar in der **größten Mannigfaltigkeit**,
 außerdem eine große Anzahl praktischer und eleganter Geschenkgegenstände.

Man besuche in Leipzig bei beschränkter Zeit zunächst

Polich's Weihnachts-Ausstellung.

Dieselbe ist auch den letzten Sonntag vor Weihnachten
 geöffnet.

Schnellölicher Puder-Cacao

der Kgl. Preuss. & Kais. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.
Gebr. Stollwerck, Köln.

Derselbe ist nach einem in den meisten Ländern patentirten Verfahren aus edlen Cacaoorten
 hergestellt und gibt durch einfachen Aufguss von kochendem Wasser oder siedender Milch ein
 gebändertes, hygienisches, leicht verdauliches und nahrhaftes Getränk.
 Der Stollwerck'sche schnellöliche Cacao ist verführt rein und frei von chemischen Zusätzen,
 welche bei dem sogenannten holländischen Verfahren (Bearbeitung mit Soda und Pottasche) die
 Löslichkeit bewirken.
 Zu haben in Büchsen von 500, 250 und 125 Gramm allerorts in den besseren Conditoreien,
 Kolonial- u. Delicatessen-Geschäften, sowie in den Apotheken.

Vorschuß-Verein zu Merseburg, C. G. m. u. H.

Sämmtliche Mitglieder werden ersucht, ihre Quittungsbücher zur Revision
 und Feststellung des Guthabens für 1891 bis spätestens d. **20. Decbr.**
 d. J. im Geschäftslokale, **Markt 31**, abzuliefern.
 Nach Ablauf dieser Frist werden dieselben auf Kosten der Säumigen ab-
 geholt.

Merseburg, den 1. December 1891.

Vorschuß-Verein zu Merseburg, C. G. m. u. H.

J. Bichtler. F. G. Dürr. E. Hartung.

Vorteilhaftester Einkauf von Wasch-Seifen!

C. M. Schladitz,

Seifenfabrik und Versandgeschäft Preßlin a. Elbe.

versendet an Jedermann gegen Nachnahme oder vorherige Beträge-Einleitung
 garantirt reine Wasch-Seifen

zu folgenden, im Anbetracht des allgemeinen Preissteigerungs außer billigen
 Fabrikpreisen:

Kern-Weich-Seife, weiß, p. Pfd. 30 Pfg.	Seife, weiß oder blau marmorirt, per Pfd. 22 Pfg.
Oranien-Kern-Seife, gelb, „ 27 „	Wain-Seife, 1/2 Ctr. 21 Rtl., 1/4 Ctr. 11 Rtl., 1/8 Ctr. 5,75 Rtl.
Danz-Kern-Seife, gelb, „ 26 „	Grüne Seife, 1/2 Ctr. 19 Rtl., 1/4 Ctr. 10 Rtl., 1/8 Ctr. 5,25 Rtl.
do. braun, „ 24 „	

bei Abnahme von mindestens 1/4 Ctr. franco jeder Bahnstation ohne
 Berechnung der Verpackung.
 Preislisten franco. Probepackete netto 9/16 Pfd. für 3,50 Mark franco.
 Probepackete netto 25 Pfd. Riegel-Seifen gemischt für 6,50 Mark franco.
 Zur Nachnahme und Untausch nicht entsprechender Waaren.

Specialität: Versand an Consumenten zu Fabrikpreisen.

Adolf Schäfer, Merseburg.

Die mir zur Lieferung zum Weihnachtsfeste freundlichst zugeordneten
Wäschegegenstände bitte ich, mir **baldmöglichst**
 in Auftrag zu geben, damit ich diese mit bekannter Sorgfalt ausführen
 lassen kann. Als nützliche und praktische

Weihnachtsgeschenke

erlaube ich mir zu empfehlen:

- | | | |
|--|--|--|
| Herren-Oberhemden,
Reise-, Nacht-
und Uniformhemden,
Unterkleider
(System Prof. Dr. Jäger),
Vorhemden, Hemden
einsätze, Manchetten,
Kragen,
seidene Herrenhalstücher,
Taschentücher
mit Monogramm gestickt,
Damen-Taghemden
m. Zwirnspitze, Trimming,
Stickerei u. Hand-
langnetten-Garnierung,
Damen-Beinkleider, | Damen Nachthemden,
Damen-Nacht- u. -Morgen-
jaken, Frisirmäntel,
Weisse Damen-Röcke,
Flanelle u. seidene Röcke,
Kinderwäsche, Schürzen
in verschiedenen Stoffen
u. Formen,
Gläser-, Teller-, Tassen-,
Messer-, Silber-, Topf-,
Lampen-, Cylinder-,
Feuster-, Staub- u. Wisch-
tücher, Tischtücher,
Servietten, Gedecke in
Drell, Jacquard u. Damast,
Thegedecke, | Theebrettedecken,
Servir- Tischdecken,
Tischläufer,
Ueberhandtücher, Bett-
decken, Badelaken,
Badehandtücher, Bett-
tücher, Bettbezüge,
Steppdeckencouverts,
Steppdecken, Tischdecken,
Gardinen, Schlafdecken,
Reisedecken,
Kleiderstoffe für Haus,
Promenade, Gesellschaft,
Ballkleider, Damenmäntel,
Jaquettes
für Erwachsene u. Kinder. |
|--|--|--|



Ein interessantes, für die langen Winterabende unentbehrliches Spiel.
Das Preisrästel ist mit acht „Anker“, Preis 50 Pfg.

Tausend und abertausend Eltern haben den hohen erzieherischen
 Wert der berühmten

Anker-Steinbaukasten

lobend anerkannt; es gibt kein besseres und geistig anregenderes
 Spiel für Kinder und Erwachsene! Näheres über dasselbe und über
 das „Preisrästel“ findet man in unserer illustrierten Preisliste,
 welche sich alle Eltern eilig (gratis und franco) kommen lassen
 sollten, um rechtzeitig ein wirklich geistiges Weihnachtsgeschenk
 für ihre Kinder wählen und bestellen zu können.

Alle Steinbaukasten ohne die Marke „Anker“ sind gewöhnliche
 und als Ergänzung wertlose Nachahmungen, darum verlange
 man stets und nehme **nur Richters Anker-Steinbaukasten**,
 welche vor wie nach unerreicht dastehen und die einzigen sind, welche regelmäßig ergänzt werden
 können; vorrätig in allen feineren Spielwarenhandlungen zum Preise von 1-5 Mark und höher.

F. Ad. Richter & Cie., Kaiserl. u. Königl. Hoflieferanten, **Badelsdorf**, Thüringen.
 Nürnberg, Konstantin, Wien, Ulten (Schweiz), Rotterdam, London E.C., New-York, 310 Broadway.

Cibils sind die besten, nahrhaftesten und daher im Gebrauch die billigsten.

General-Dépôt
der Cibils Fleisch-Extracte
Max Koch,
 Hoflieferant,
 Conservenfabrik, Braunschweig.

Von der Staatsseitig in **Lützen** niedergelassenen Commission zur Abhaltung der durch
 das Gesetz vom 18. Juni 1884 angeordneten Prüfungen über die Befähigung zum
 Betriebe des Aufbeschlaggewerbes werden im Kalenderjahre 1892 folgende Prüfungs-
 terminen stattfinden:
den 16. Januar, 9. April, 16. Juli, 13. October.
 Die Prüfungen sind mindestens 4 Wochen vorher unter Einreichung eines Geburts-
 schein und etwaiger Zeugnisse über die erlangte technische Ausbildung, sowie unter Ein-
 sendung des Prüfungsgebühres von 10 Mark an den Vorstehenden Herrn **Kohl**, prakt.
 Tierarzt in Lützen, zu richten, welcher dann die Prüflinge zur Prüfung einberuft.